

Theophrast (geb. 370 v. Chr.) das Verzinnen von Eisengeschirr in Athen. Der Eisenguß war den Griechen aber nicht bekannt; noch Aristarch von Samos (2. Jahrh. v. Chr.) sagt: Eisen läßt sich nicht schmelzen oder gießen. Die mehrfach erwähnten eisernen Statuen, insbesondere ionischer Meister, werden deshalb, wie die eisernen Götterbilder der Phönizier, als getriebene Arbeit (z. T. mit Eisen beschlagenes Holz) aufzufassen sein.

Die bedeutendsten Fortschritte in den Metalltechniken machten die Griechen um 600 v. Chr. Die Überlieferung schreibt sie, wie schon gesagt, fast durchweg ionischen Künstlern zu; so sollen Rhoikos und Theodoros, die Erbauer des großen Hera-tempels auf Samos, zuerst den Hohlguß eingeführt haben.

Der Bronzeuß mit Wachsausschmelzung war in der klassischen Zeit zur höchsten Vollendung gelangt. Große Arbeiten wurden in Teilen gegossen und diese sehr geschickt zusammengesetzt. Besonderen Reiz gewannen die kunstgewerblichen Arbeiten dadurch, daß die Künstler der guten Zeit Wiederholungen desselben Modells auch bei Gegenständen und mehrfach am selben Gegenstände vorkommenden Zierstücken verschmähnten, vielmehr jedes Stück frei modellierten.

Hohe künstlerische Bedeutung gewann die Herstellung von Goldelfenbeinstatuen, in der das Wesen des Metallbekleidungsstiles zur höchsten Vollendung entwickelt erscheint.

Bei der (angeblich 12 m hohen) Athenestatue des Parthenon von Pheidias (um 450 v. Chr.) waren über einem aus Holz geschnittenen und mit Eisen verklammerten Kern die Fleishteile aus angehefteten geschnittenen Elfenbeinplättchen gebildet, während das Gewand aus getriebenem Goldblech um den Holzkern gelegt wurde. Elfenbein wie Goldhülle waren farbig behandelt, letztere wohl auch mit farbigen Glasflüssen bedeckt. Reicher Reliefschmuck bedeckte die Waffen, den Sockel, selbst die Sandalen. Der Wert des abnehmbaren Goldmantels wird auf 44 Talente, über 2½ Millionen Mark, angegeben.

Das in gleicher Weise ausgeführte 13 m hohe Bild des auf dem Throne sitzenden Zeus in Olympia, dessen majestätischer Ausdruck noch der ungläubigen Spätzeit ehrfurchtsvolle Bewunderung einflößte, war eine der spätesten Schöpfungen des Pheidias. Das Standbild der Athene Promachos, das die Bauten der Akropolis überragte, war aus Bronze; die Figur selbst 9, nach andern 12 m hoch. Schon etwas früher hatte aber der Athener Kalamis eine 30 Ellen hohe Erzfigur für Apollonia am Schwarzen Meer geschaffen, und der Peleponnesier Lysippos fertigte im 4. Jahrhundert eine gleich hohe Zeusstatue für Tarent. Noch gewaltiger waren die Riesenstandbilder der hellenistischen Zeit. So stand in Rhodos ein von Chares von Lindos 280 v. Chr. errichtetes 30 m hohes Erzbild des Helios, das 300 Talente kostete, aber schon 223 v. Chr. durch ein Erdbeben zerstört wurde. Neben diesem sollen noch 100 andere Kolossalstatuen auf Rhodos gestanden haben. Wir wissen aber nicht, ob wir sie uns wirklich als (natürlich zusammengesetzte) Gußwerke oder, was viel wahrscheinlicher, als vernietete und im Innern mit Eisen verspreizte Treibarbeiten vorzustellen haben. Aus zahlreichen erhaltenen Werken der Kleinkunst ersehen wir ja, welche außerordentliche Entwicklung die Treibtechnik im Laufe der Jahrhunderte erlangt hatte.

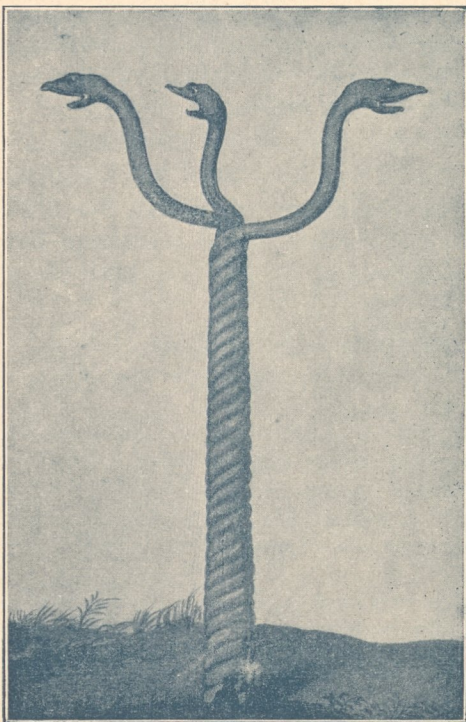


Abb. 2. Schlangensäule aus Delphi (nach „Gurlitt, Konstantinopel“).

Leider ist von den unzähligen Arbeiten der älteren Zeit, von denen wir aus der Aufzählung der Tempelschätze wissen, fast nichts erhalten geblieben.

Eine von den Schriftstellern des Altertums immer wieder rühmend erwähnte Eisenarbeit des Glaukos von Chios war der Weihkesseluntersatz, den der Lydierkönig Alyattes nach Delphi stiftete (690 v. Chr.). Er war (nach Pausanias) ein aus senkrechten und wagrechten Stäben gebildetes korbartiges Gestell, das sich nach oben verzweigte und dessen aufrechte Stäbe oben zur Aufnahme des Kraters wieder nach außen umgebogen waren. Die Felder zwischen den Stäben waren reihenweise mit Tierfriesen und Laubwerk, mit Insekten und Vögeln gefüllt. Die einzelnen Teile waren angeblich nicht zusammen-genietet, sondern zusammengeschweißt.